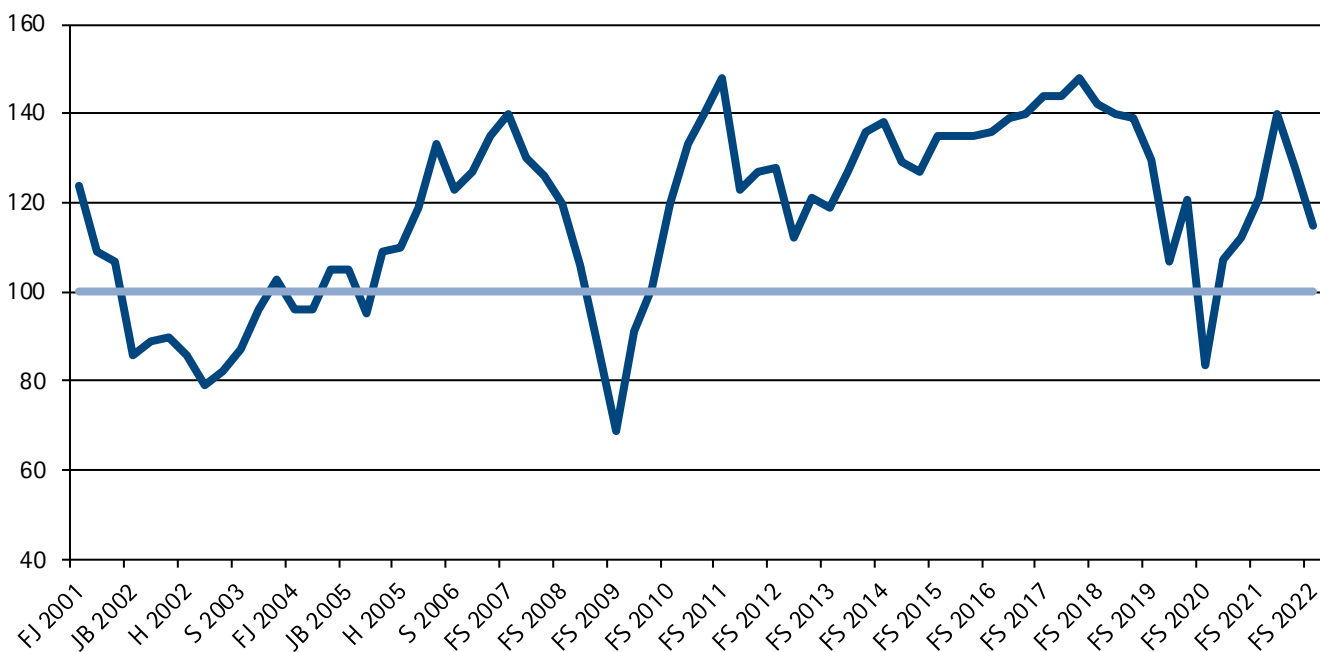


Konjunktur in der Region Neckar-Alb

Gute Signale in schwierigen Zeiten

Ukrainekrieg und Lieferschwierigkeiten hinterlassen ihre Spuren in der Konjunktur der Region Neckar-Alb. Der Konjunkturklima- index sinkt zum zweiten Mal in Folge. Nachdem er zu Jahresbeginn bereits um 12 Punkte nachgelassen hat, fällt er im Frühjahr um weitere 13. Er erreicht einen Wert von 115 Punkten und fällt damit unter sein langjähriges Mittel. Immerhin liegt er noch über der 100-Punkte-Linie. Positive Signale gibt es bei Investitionen, Auftragsengang und Beschäftigung.

Konjunkturklimaindex gesamt



- Die Gründe für den Rückgang sind erneut vor allem in einem äußerst pessimistischen Ausblick zu finden. Die gegenwärtige Lage hat sich nur wenig verändert. Die Hälfte der Unternehmen betrachtet ihre Lage als gut, im Januar waren es mit etwa 53 % rund 3 Punkte mehr. Dagegen ist nur noch jeder Dreizehnte inzwischen unzufrieden, vor vier Monaten war es jeder Zehnte. 43 % der Befragten sind zufrieden. Optimistisch gestimmt sind derzeit jedoch nur noch zwei von zehn Firmen, 8 Prozentpunkte weniger als zuletzt. Der Anteil der Pessimisten hat sich erneut verdoppelt, er steigt von 14 % auf 28 %.
- Diese Entwicklung zieht sich in quer durch fast alle Branchen. Während sich die Stimmung nur in der Industrie ein wenig eingetrübt hat, ist sie in allen übrigen Sektoren sogar besser geworden. Der Ausblick hingegen bricht massiv ein. Am schlechtesten ist der Ausblick in Industrie und Bau, hier übersteigen die Pessimisten gar die Optimisten. Im Handel halten sie sich noch die Waage. Lediglich der Dienstleistungssektor und, angesichts der bevorstehenden wärmeren Monate, das Gastgewerbe können noch einen positiven Erwartungssaldo aufweisen.

Frühsummer 2022 auf einen Blick: Aktueller Index, Saldo und Veränderung*

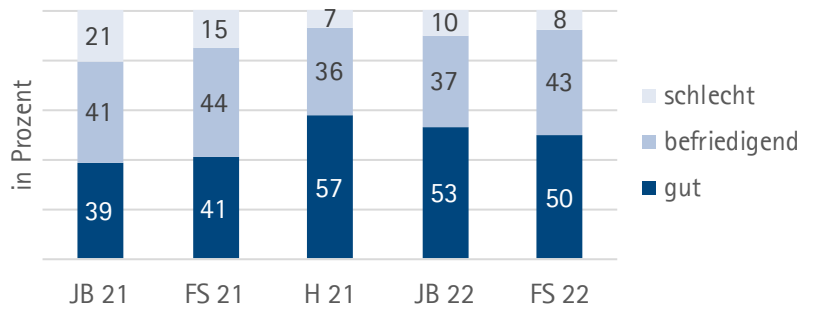
	Gesamtwirtschaft		Industrie		Einzelhandel		Großhandel		Dienstleistungen	
Klimaindex	114,9	↓	112,2	↓	120,7	↓	125,2	↓	120,6	↓
Geschäftslage	+41,9	→	+42,6	↓	+45,7	↑	+56,8	↑	+40,9	↑
Erwartungen	-7,0	↓	-11,7	↓	+0,0	↓	+0,0	↓	+3,2	↓
Beschäftigungspläne	+12,7	↓	+9,4	↓	+5,7	↓	+22,2	→	+18,7	↑
Investitionspläne	+20,5	↓	+27,1	↓	+20,0	↑	+35,6	↑	+19,6	↑

* Veränderung zur vorherigen Umfrage um bis zu 1 Prozentpunkt (→) bzw. mehr als 1 PP (↓↑) Saldo = Positive abzgl. negative Antworten

Einzelindikatoren über alle Branchen hinweg

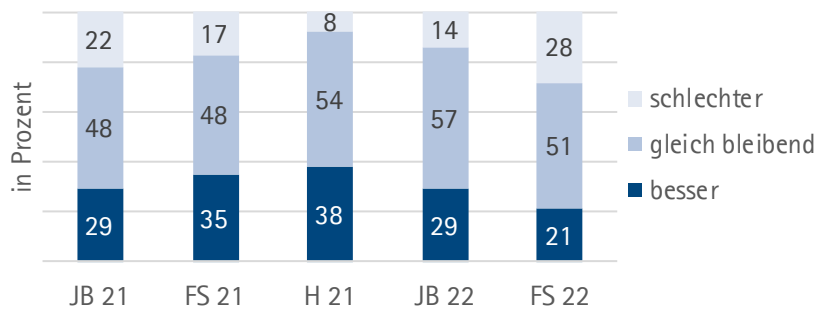
Aktuelle Geschäftslage

Die gegenwärtige Geschäftslage bleibt nahezu unverändert. Zwar sinkt der Anteil derjenigen, die ihre Lage als „gut“ bezeichnen, um 3 Punkte auf 50 %. Der Anteil der Unzufriedenen nimmt von 10 % auf 8 % jedoch ebenfalls leicht ab. 43 % der Befragten beurteilen ihre Lage als befriedigend. Der Lagesaldo reduziert sich somit um einen Punkt.



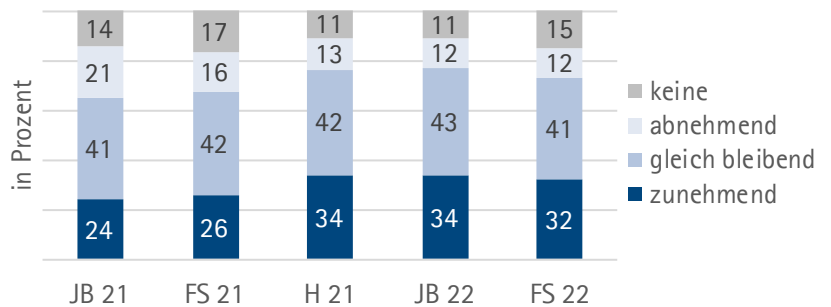
Erwartungen

Der Ausblick auf die weitere Geschäftsentwicklung trübt sich hingegen massiv ein. Gingen zu Jahresbeginn 29 % aller Befragten von einer Verbesserung aus, sind es nun 21 %. Der Anteil derer, die mit einer Verschlechterung rechnen, verdoppelt sich auf 28 %. 51 %, rund die Hälfte, erwarten keine Veränderung. Der Saldo fällt um 22 Punkte ins Minus.



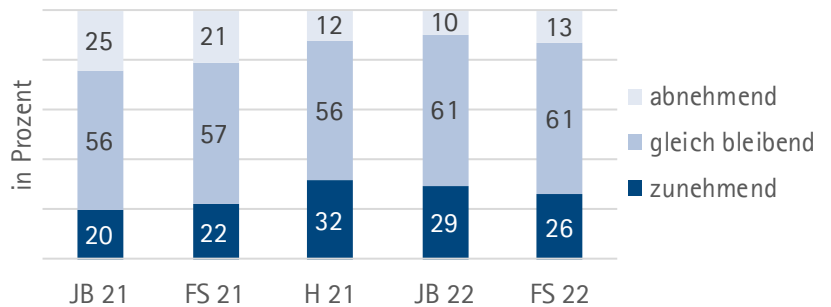
Investitionen

Die Investitionsbereitschaft verändert sich erneut kaum. Weiterhin rund jeder Dritte will verstärkt in Deutschland investieren, nach wie vor stark in Digitalisierung, aber auch der Umweltschutz gewinnt an Bedeutung. Unverändert 12 % erwarten einen Rückgang ihrer Investitionen. Mehr als vier von zehn Firmen wollen ihr Investitionsniveau halten.



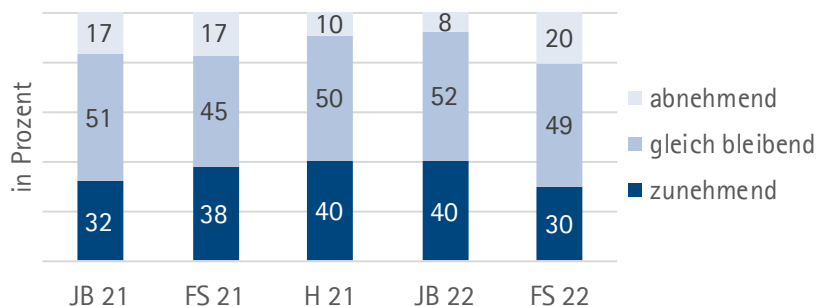
Beschäftigung

Der Beschäftigungsausblick stellt sich angesichts der trüberen Geschäftsaussichten etwas schlechter dar als im Januar. So gibt nur noch rund jeder Vierte an, Personal einstellen zu wollen, ein Minus von 3 Punkten. Der Anteil der Unternehmen, die mit Entlassungen rechnen, steigt um 3 Punkte auf 13 %. Der Beschäftigungssaldo fällt somit um 7 Punkte.



Export

Die Exportaussichten brechen ebenfalls stark ein. Der Anteil derjenigen, die einen Exportzuwachs erwarten, sinkt auf 30 %. Bereits jeder Fünfte erwartet einen Rückgang, zum Jahreswechsel war es nur jeder Dreizehnte. Knapp die Hälfte rechnet mit gleichbleibenden Exporten. Damit verschlechtert sich der Exportsaldo um 23 Punkte.



Branchen im Detail*



Industrie

Die Geschäftslage in der Industrie verschlechtert sich ein wenig, befindet sich jedoch nach wie vor auf hohem Niveau. Der Anteil der Unternehmen, die ihre Lage als „gut“ bewerten, geht um 8 Punkte auf 48 % zurück, der Anteil derer, die sie als „schlecht“ bezeichnen, bleibt unverändert bei 5 %. Der Lagesaldo reduziert sich folglich auf 43 %.

Die Erwartungen hingegen brechen stark ein. Der Anteil der Optimisten fällt um 13 Punkte auf 20 %. Eine Verschlechterung fürchten 32 %, mehr als dreimal so viele wie zuletzt. Dadurch rutscht der Erwartungssaldo um 35 Punkte ins Minus auf -12 %, der Index fällt um 24 auf 112 Punkte.



Baugewerbe

Der Bausektor kann sein hohes gegenwärtiges Niveau halten. Der Anteil der Betriebe, die mit ihrer Lage vollauf zufrieden sind, nimmt um lediglich 2 Punkte auf 64 % ab. Als schlecht sieht keiner der befragten Betriebe seine Lage an, 3 Punkte weniger als im Januar.

Doch auch der Bau blickt inzwischen sehr pessimistisch in die Zukunft. Nur noch die Hälfte der Firmen geht von einer unveränderten Entwicklung aus (Jahresbeginn: drei Viertel). Eine Besserung erwarten 8 % (-11 Punkte), eine Verschlechterung vier von zehn Betrieben. Der Erwartungssaldo bricht um 41 Punkte ein und rutscht ins Minus.. Der Index fällt um 28 auf 106 Punkte.



Einzelhandel

Die im Winter etwas eingetrübte Lage des Einzelhandels hat sich im Frühjahr ein wenig verbessert. Waren im Januar 55 % der Einzelhändler mit ihrer Situation sehr zufrieden, sind es nun 51 %. Nur 6 % der befragten Händler sehen ihre Lage derzeit als schlecht an (Jahresbeginn: 19 %).

Auch die Aussichten des Handels leiden unter Ukrainekrieg und Lieferschwierigkeiten, jedoch nicht so schlimm wie in Industrie und Bau. 23 % blicken optimistisch in die Zukunft, zum Jahreswechsel waren es noch 28 %. Ebenfalls 23 % sind pessimistisch gestimmt. Damit ist der Erwartungssaldo ausgeglichen. Der Index sinkt nur um 2 Punkte.



Großhandel

Auch die Konjunktur der Großhändler hat sich im Frühjahr verbessert. Als „gut“ bezeichnen ihre derzeitige Situation 61 %, vor vier Monaten waren es 53 %. 5 %, nur noch etwa halb so viele wie im Januar, sehen sie gegenwärtig als „schlecht“ an.

Der Ausblick hat sich in ähnlichem Maße wie im Einzelhandel eingetrübt. Nur noch rund jeder Fünfte rechnet mit einer besseren Entwicklung, zu Jahresbeginn war es jeder Dritte. Der Anteil der Pessimisten hat sich von 6 % auf 21 % deutlich vergrößert. Der Erwartungssaldo ist somit wie im Einzelhandel 0. Der Klimaindex verliert insgesamt 11 Punkte und kommt auf 125 Punkte.



Dienstleistungen

Die recht gute Lage der Dienstleister hat sich auch im Frühjahr kaum verändert. Gegenwärtig bewerten etwas mehr als die Hälfte ihre aktuelle Geschäftslage als „gut“, 2 Punkte mehr als vor vier Monaten. Der Anteil derjenigen, die mit ihrer Lage unzufrieden sind, sinkt um 1 Punkt auf 11 %. Der Lagesaldo steigt somit um 3 Punkte auf 41 %.

Der Ausblick hingegen hat sich weiter eingetrübt. 26 % rechnen mit einer Verbesserung, 1 Punkt weniger als im Januar. Auf 23 % um 4 Punkte zugenommen hat der Anteil der Pessimisten. Der Erwartungssaldo halbiert sich somit auf 3 %. Der Konjunkturklimaindex reduziert sich nur um 1 auf 121 Punkte.



Gastgewerbe

Die Situation des Gastgewerbes hat sich im Frühjahr ein wenig verbessert, ist jedoch immer noch desaströs. Erneut bezeichnet keiner der befragten Bewirtungs- und Beherbergungsbetriebe seine Geschäftslage als gut. Als schlecht bezeichnen ihre Situation jedoch „nur noch“ etwas weniger als die Hälfte; zum Jahresbeginn waren es drei Viertel.

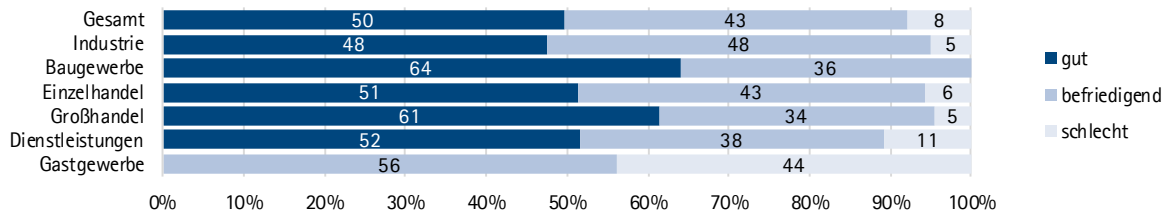
Angesichts der bevorstehenden Urlaubssaison und der warmen Monate rechnet dagegen bereits fast ein Drittel mit einer Besserung seiner Geschäftslage. Nur noch 19 % befürchten eine weitere Verschlechterung. Der Erwartungssaldo dreht somit ins Plus. Und auch der Index kann sich etwas auf 80 Punkte erholen.



*Konjunkturindexpfeile symbolisieren Veränderungen gegenüber der Vorumfrage

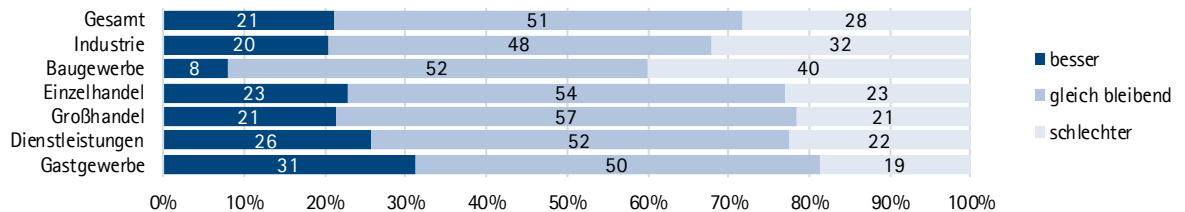
Branchen im Detail

Aktuelle Geschäftslage



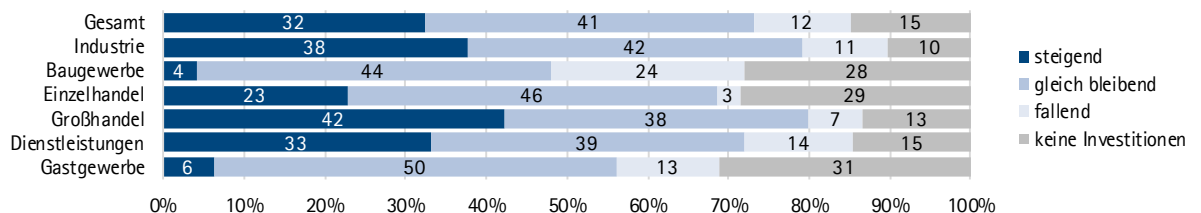
Die gegenwärtige Stimmung hat sich über fast alle Branchen hinweg ein wenig verbessert. Bis auf die Industrie ist der Geschäftslagesaldo überall gestiegen, am stärksten im Gastgewerbe. Am geringsten war der Anstieg im Bau. Demzufolge ist der Saldo nach wie vor in allen Sektoren mit Ausnahme des Gastgewerbes positiv. Am größten ist der Saldo erneut im Bau.

Geschäftserwartungen



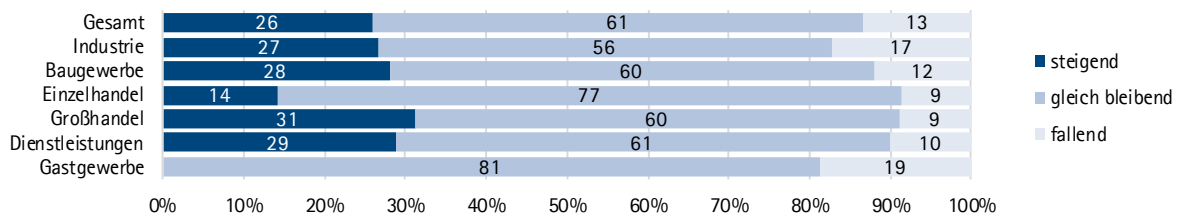
Die Erwartungshaltung ist hingegen in fast allen Branchen massiv eingebrochen. Den größten Rückgang verzeichnet der Erwartungssaldo im Bausektor, dicht gefolgt von Industrie und Großhandel. Im Gastgewerbe jedoch hat er um 50 Punkte zugelegt. Im Handel halten sich Pessimisten und Optimisten noch die Waage, in Industrie und Bau ist der Saldo inzwischen negativ.

Investitionen



Die Investitionsbereitschaft hat sich in den letzten vier Monaten erneut unterschiedlich entwickelt. Am stärksten zugenommen hat der Investitionssaldo im Gastgewerbe. Ebenfalls zugelegt hat die Investitionsbereitschaft im Handel und im Dienstleistungssektor. Stark nachgelassen hat sie jedoch im Bau. Am größten ist der Anteil der investierenden Firmen im Großhandel.

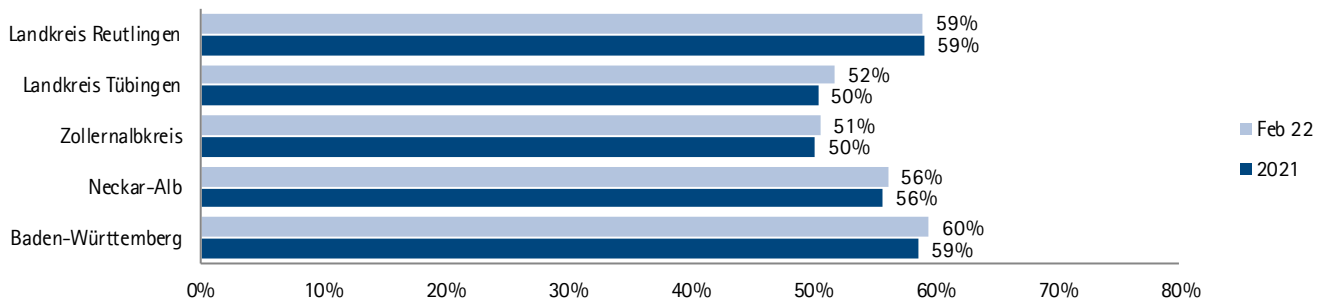
Beschäftigung



Auch der Ausblick für den Arbeitsmarkt stellt sich in den Branchen unterschiedlich dar. Angestiegen ist der Beschäftigungssaldo im Gastgewerbe und bei den Dienstleistungen. Kaum verändert hat sich der Ausblick im Großhandel. Eingetrübt hat sich die Lage hingegen in Industrie, Bau und Einzelhandel. Immerhin verzeichnen fast alle Branchen nach wie vor einen positiven Saldo.

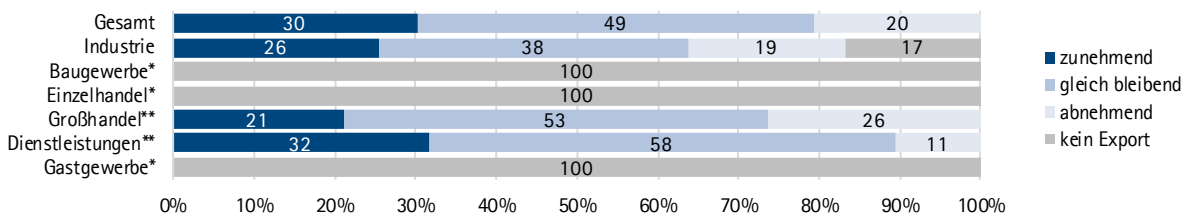
Branchen im Detail: Exporte

Exportquote im verarbeitenden Gewerbe



Nachdem die Exporte aus der Region Neckar-Alb im Jahr 2020 pandemiebedingt unter ihrem Vorjahreswert lagen, sind sie im Jahr 2021 deutlich angestiegen. Die heimische Industrie verkaufte im Gesamtjahr 2021 Waren im Wert von 10,8 Milliarden Euro, was ein Allzeitrekord ist. Die regionale Exportquote, der Anteil der Ausfuhren am Gesamtumsatz im verarbeitenden Gewerbe, beträgt im Februar 2022 56 % und somit soviel wie im Vorjahresmonat. Auch im Vergleich zum Gesamtjahr 2021 liegt die Exportquote auf identischem Niveau.

Exportaussichten



Wenig überraschend haben sich die Exportaussichten in der Industrie im Frühjahr angesichts der weltpolitischen Lage deutlich verschlechtert. So sinkt der Anteil der Betriebe, die von steigenden Exporten ausgehen, um 15 Punkte auf 26 %. Der Anteil der Pessimisten verdreifacht sich fast auf 19 %. Der Exportsaldo bricht somit von 34 auf 6 % ein. Die Erwartungen an die Auslandsumsätze im Dienstleistungssektor stellen sich demgegenüber noch etwas optimistischer dar. Der Exportsaldo kann hier sogar leicht von 17 auf 21 % zulegen. Im Großhandel fällt der Auslandsumsatzsaldo hingegen ins Minus.

* Frage nach Export oder Auslandsumsätzen nicht gestellt

** Auslandsumsätze

Die IHK-Konjunkturumfrage spiegelt das aktuelle Stimmungsbild von Industrie, Bau, Handel, Dienstleistungen und Gastgewerbe wider. Durch die Gewichtung der Ergebnisse ist die Repräsentativität der Stichprobe gewährleistet. Die Umfrage wird dreimal jährlich, zum Jahresbeginn (JB), im Frühsommer (FS) und im Herbst (H) durchgeführt. Erläuterungen zur Methodik und Berechnung des Konjunkturindex finden Sie unter www.ihkrt.de/konjunktur.

Die aktuelle Umfrage wurde zum 20. April 2022 abgeschlossen. Ausgewertet wurden insgesamt 326 Antworten von Unternehmen der Region aus den Bereichen Industrie und Bau (152), Groß- und Einzelhandel (76) sowie dem Dienstleistungssektor (98), darunter Betriebe aus dem Hotel- und Gaststätten- sowie dem Kredit- und Versicherungsgewerbe.

Impressum

Herausgeber:
IHK Reutlingen
Hindenburgstraße 54
72762 Reutlingen
www.reutlingen.ihk.de

Redaktion & Layout:
M.Sc. Antonia Hettinger
Mitarbeit:
Dipl. oec. Dominik Einsele

Kontakt:
07121 201-256
hettinger@reutlingen.ihk.de